

Bisher noch eine Simulation:
 So soll das neue Lager der Spedition
 Gebrüder Weiss in Budapest einmal
 aussehen.



VISUALISIERUNG: PLANUNGSBÜRO SAMOS

Von Kerstin Kloss

Drehscheibe zwischen Ost und West

In Ungarn steigt die Logistknachfrage - vor allem der europäische Landverkehr boomt

Knapp 137 Kilometer misst die ungarisch-ukrainische Staatsgrenze - und die Auswirkungen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine sind im Nachbarland deutlich spürbar. „Das wirkt sich hier extrem stark auf die Inflation aus, die momentan bei 14 Prozent liegt“, sagt Thomas Schauer, Regionalleiter Süd-Ost bei Gebrüder Weiss (GW) in Dunaharaszti südlich von Budapest. Das internationale Transport- und Logistikunternehmen betreibt in Ungarn 74.000 Quadratmeter Lagerfläche an zehn Standorten, drei davon wurden 2021 aufgebaut. Jetzt bekommt Schauer Angebote für Strom, die im Vergleich zu vor dem Krieg „beim zirka Sechsfachen“ liegen: „Bei unseren Anlagen ist das eine enorme Summe, die wir ab Januar 2023 auch an die Kunden weitergeben müssen.“

Auch die Läger in Győr, Pécs, Polgár, Szeged und Zalaegerszeg füllen sich seit Pandemiebeginn. „Die Unternehmen versuchen, alles was geht auf Lager zu nehmen, weil sich die Versorgung verschlechtert hat und teilweise der Nachschub fehlt“, sagt Schauer. Wegen des stark wachsenden Bedarfs erweitert GW bis zum dritten Quartal 2023 die Logistikanlagen in Budapest. Dort erhöht sich die Umschlagfläche von 5.500 auf 12.500 Quadratmeter, die Logistikfläche von 17.000 auf 20.500 Quadratmeter. Strom sollen künftig Photovoltaikanlagen auf dem Dach erzeugen.

Als „Wachstumstreiber“ bezeichnet Schauer den Bereich Home Delivery, die Sendungszahl sei „gleichauf mit Sammelgut“. Durch die Corona-Pandemie gab es hier einen enormen Schub. Die Zustellung an Endkunden sei „extrem wichtig geworden“, weshalb der eigene Fuhrpark zum Jahreswechsel mit zehn Elektro-Vans verstärkt werden soll. Den Umsatz gibt die 1990 gegründete GW-Landesgesellschaft im ersten Halbjahr 2022 mit 43 Millionen Euro an.

Im Sammelgutbereich ist seit 1999 das Joint Venture Liegl & Dachser mit inzwischen sieben ungarischen Niederlassungen ein wichtiger Mitbewerber. Seit Anfang dieses Jahres stellt Roman Stoličný als Regional Manager

South East Europe bei Dachser die Region strategisch neu auf. Bestehende Niederlassungen würden ausgebaut und weiterentwickelt, teilt das Unternehmen auf DVZ-Anfrage mit. Konkret hat Dachser Ungarn 2021 sechs neue Stückgutverkehre innerhalb Europas eingeführt, beispielsweise nach Gersthofen oder Bad Salzfluren in Deutschland, aber auch tägliche Verkehre nach Kroatien und Slowenien. Seit diesem Jahr gibt es von jeder ungarischen Niederlassung mindestens eine direkte internationale Transportlinie, insgesamt 17 Verbindungen. Frankfurt kam 2022 als neunte Ungarn-Deutschland-Relation dazu.

„Neben dem Ausbau der Verbindungen soll mit 5 Millionen Euro ebenfalls massiv in den Ausbau der Niederlassung in Pilisvörösvár in der Nähe von Budapest investiert werden“, informiert Dachser.

In der ungarischen Hauptstadt hat auch die Luft- und Seefrachtspedition A. Hartrodt seit diesem Jahrtausend eine eigene Landesgesellschaft mit 23 Beschäftigten. Zoltán Peternics übernahm im Februar 2020 als Managing Director, zeitgleich zum Pandemie-Start. „Das erste Corona-Jahr war schwierig, unser Sendungsvolumen ging im Vergleich zu 2019 um 13 Prozent zurück“, berichtet er. Dennoch habe sich die finanzielle Lage verbessert, weil die Transportnachfrage größer als das Angebot war und die Frachtraten vor allem von Asien nach Europa stark stiegen. „Jetzt spüren wir einen etwas geringeren Bedarf bei unseren Kunden, die Preise fallen. Alle haben

Angst, dass in den nächsten Monaten der Konsum abnimmt“, sagt er.

Hohes Wachstum

Das betrifft speziell den Lebensmittel- und Getränkebereich, wo Peternics die Sendungszahlen seit seinem Antritt vor allem mit Weinexporten nach und Gewürzimporten aus Asien um bis zu 15 Prozent erhöhen konnte. Das größte Wachstum verzeichnete A. Hartrodt bei europäischen Landverkehren, die 15 Prozent zum Umsatz beitragen.

Das Plus beim Sendungsvolumen beziffert der Manager mit „mindestens 5 Prozent pro Jahr“ - und daran haben Schienenverkehre einen entscheidenden Anteil.

Die internationale Spedition bietet eigene Sammelcontainer aus China via Budapest an, wo die Ware über flächendeckende EU-Stückgutnetze verteilt wird. Dafür nutzt A. Hartrodt drei intermodale Containerterminals - Budapesti Intermodális Logisztikai Központ (Bilk) der österreichischen Rail Cargo Group, Metrans Konténer des Hamburger HHLA-Konzerns und das Mahart Container Center. „Alle funktionieren gleich schlecht“, bemängelt Peternics. Überall Stau - so skizziert er die Situation am ungarischen Logistikknotenpunkt, der die Eiserne Seidenstraße mit Ländern in Mittel- und Osteuropa sowie den Nordsee- und Mittelmeerhäfen verbindet. Beispiel Mahart: Hier müssten Lkw-Fahrer vier Stunden auf einen Container warten.

Am Bilk-Terminal wurde die Umschlagkapazität 2021 mit 230.000 TEU fast erreicht. „Wir haben die veränderten Anforderungen unserer Kunden erkannt und arbeiten gemeinsam mit unseren Partnern

aktiv an Lösungen“, erklärt Bilk-CEO Attila Czöndör. Jetzt hat Hamburg Port Consulting (HPC) Designpläne für die operative Entwicklung des intermodalen Terminals vorgelegt.

Als Ursache für die fehlende Planbarkeit identifiziert Frank Busse, Associate Partner bei HPC, „die hohe Belastung der Infrastruktur, verstärkt durch massive Umbauarbeiten auf den nationalen und internationalen Hauptstrecken und unkalkulierbare Verspätungen an den Grenzübergängen“. Hinzu komme, dass ein zunehmend hoher Anteil an Wechselbrücken und Sattelaufliegern das Terminal überproportional belastet. „Aufgrund eingeschränkter Erweiterungsmöglichkeiten für Umschlag und Lager in der Fläche bleiben die Optionen, die eigenen Arbeitsabläufe zu optimieren, die Digitalisierung der Prozesse weiter voranzutreiben und wo nötig, das Equipment zu modernisieren“, resümiert Busse.

Die Auslastung am Bahn-Hub dürfte weiter steigen, zumal GW im dritten Quartal mit einem Partner täglich bis zu zehn Auflieger zwischen Budapest und dem Ruhrgebiet auf die Schiene bringen will. (sl)

74.000

Quadratmeter Lagerfläche betreibt Gebrüder Weiss in Ungarn.

Quelle: Gebrüder Weiss

ANZEIGE

QCS Quick Cargo Service
 International Logistics

FLY IT, SHIP IT, QUICK IT!

EXPANDING IN EASTERN EUROPE
www.quick-cargo-service.com

Find your office, scan QR code.

Warsaw Poland
 Bratislava Slovakia
 Budapest Hungary
 Cluj-Napoca Romania
 Bucharest Romania

DENMARK | GERMANY | HUNGARY | NETHERLANDS | POLAND | ROMANIA | SLOVAKIA | SWITZERLAND | UNITED KINGDOM